

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Der Bodensee – ein lebensspendendes Element

Gestern Freitag abend wurde im Landesmuseum Vaduz eine Ausstellung über den Bodensee eröffnet

Der Bodensee, vielfach auch das «Schwäbische Meer» genannt, spielte von alters her für die Ostschweiz, für Vorarlberg und den süddeutschen Raum, aber auch für unser Land eine bedeutende Rolle. Dieses grösste Gewässer in der Region bildete nicht nur eine natürliche völkische und strategische Sperre, sondern beeinflusste damit auch das Leben in den Anrainerstaaten. Gestern abend wurde im Landesmuseum Vaduz eine Ausstellung über den Bodensee eröffnet, die ihn als Lebensraum, aber auch als problematisches Objekt angesichts der zunehmenden Umweltzerstörung zeigt.

Die Ausstellung ist eine Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Naturmuseum des Kantons Thurgau, den Naturwissenschaftlichen Sammlungen St. Gallen, der Vorarlberger Naturschau Dornbirn, dem Bodensee-Naturmuseum Konstanz sowie der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und dem Liechtensteinischen Landesmuseum. Die graphisch hervorragend gestaltete Ausstellung mit vielen Schautafeln, Graphiken und Bildern sowie einer begleitenden Tonbildschau gibt einen Überblick über die Probleme eines grossen Gewässers, ausgehend von den natürlichen Gegebenheiten, dem geschichtlichen Werden und den klimatischen Verhältnissen.

Breiter Raum nimmt innerhalb der Ausstellung der biologische Teil ein, der den See als Lebenselement nicht nur für Fische und Vögel, sondern auch für viele andere Lebewesen zeigt, die dem oberflächlichen Betrachter, dem Besucher, Benutzer oder dem Verschmutzer wenig oder gar nicht auffallen. Auf anschauliche Weise wird dargelegt, wie das ökologische Gleichgewicht gefährdet ist, der See überdüngt und die Fische überfüttert. An Beispielen erfolgt die Erläuterung, welchen Belastungen durch die Zivilisation die Ufer ausgesetzt sind und in welchem Ausmass die Schilfregionen laufend zurückgehen.

Im weiteren geht die Ausstellung darauf ein, wie der Bodensee im Laufe der Zeit zum immer dichteren Siedlungsraum der Menschen wurde, aber auch, welche Möglichkeiten ein (sauberer!) Bodensee als Erholungsraum und als Freizeitraum bietet und bieten könnte. Schliesslich wird besonders darauf hingewiesen, dass der Bodensee ein wichtiger Trinkwasserspeicher für etwa vier Millionen Menschen in der Schweiz und in Süddeutschland darstellt.



Felix Marxer, Konservator des Landesmuseums: Nach der erfolgreichen Ausstellung Moriz Menzinger folgt nun die Sonderausstellung «Der Bodensee». Im weiteren sind zwei Ausstellungen zum «Jahr der Musik» geplant sowie eine Sonderausstellung über die letzten sieben Jahre der archäologischen Grabungen in unserem Land.

Über die Ausstellungseröffnung vom Freitag abend werden wir in der Montag-Ausgabe ausführlich berichten.



Erbprinz Hans Adam wieder zu Hause

S.D. Erbprinz Hans Adam befindet sich auf dem Weg der Genesung. Wie er in einem kurzen Telefongespräch mit dem VOLKSBLATT erklärte, befindet er sich bereits seit einer Woche wieder zu Hause. Seine plötzliche Erkrankung hatte eine Operation notwendig gemacht, von der er sich aber bereits gut erholt hat. Die Rekonvaleszenzzeit auferlegt ihm im Moment noch etwas Zurückhaltung bei seiner täglichen Arbeit, doch hält er sich jeden Tag während einiger Stunden in seinem Büro auf. Wie uns Erbprinz Hans Adam weiter erklärte, hofft er in kurzer Zeit seine Arbeit wieder voll aufnehmen zu können.

Wir wünschen S.D. Erbprinz Hans Adam alles Gute zu seiner Genesung und hoffen mit ihm, dass er seine Funktionen bald wieder vollumfänglich wahrnehmen kann.

AKTUELL

Lösung des Zypernproblems

Am Sitz der Vereinten Nationen in New York werden die Gespräche des zyprischen Präsidenten Kyprianou und des Führers der türkischen Zyper, Denktasch, fortgesetzt. Die Gespräche sind ein neuer Anlauf im Bemühen, das Zypern-Problem durch die Schaffung eines aus zwei Teilstaaten bestehenden Bundesstaates zu lösen.

Mitterrand auf Neukaledonien

Der französische Staatspräsident Mitterrand ist zu einem Besuch auf der von Unruhen erschütterten französischen Südseebesitzung Neukaledonien eingetroffen.

Intervention auf Devisenmärkten

Vor dem Hintergrund einer anhaltend hohen Bewertung des US-Dollars an den Devisenmärkten haben in Washington die Finanzminister und Notenbankpräsidenten der fünf wichtigsten westlichen Industriestaaten getagt. Die Minister kamen erneut überein, an den Devisenmärkten, falls notwendig, gemeinsam zu intervenieren.

Thatcher in Bonn

Premierministerin Thatcher ist in Begleitung von vier Ministern zu deutsch-britischen Regierungskonsultationen nach Bonn gekommen.

Flick-Spenden an SPD-Funktionäre

Der ehemalige Flick-Mitarbeiter Refflinghaus hat angegeben, vor der Bundestagswahl 1976 mehrfach Spenden des Konzerns in der Gesamthöhe von mindestens 120 000 Mark an nordrhein-westfälische SPD-Funktionäre weitergeleitet zu haben.

Österreicher Triumph in Wengen

Die erfolgsgewohnten Schweizer Skifahrer mussten gestern bei der ersten Abfahrt am Lauberhorn in Wengen eine Heimmiederlage einstecken: Helmuth Höflehner siegte vor Heinzer, Wirnsberger und Steiner. Trotz Abwesenheit blieb Zurbiggen an der Spitze des Gesamtweltcups.

Gunde Svan Weltmeister

Eine Klasse für sich war gestern der Schwede Gunde Svan beim 30-km-Lauf zum Auftakt der Nordischen Ski-WM in Seefeld: Er gewann vor dem Norweger Aunli und dem Finnen Kirvesniemi.

Smogalarm lähmt Ruhrgebiet

Fahrverbot und teilweise einschneidende Produktionsbeschränkungen

Düsseldorf (AP) – Die Smoglocke hat sich am Freitag immer tiefer über das Ruhrgebiet gelegt: Erstmals in der Bundesrepublik wurde Smogalarm der höchsten Stufe ausgerufen, das öffentliche Leben in der grössten Industrieregion Europas mit ihren fünf Millionen Einwohnern nahezu lahmgelegt. Am frühen Nachmittag rief das nordrhein-westfälische Gesundheitsministerium für das westliche Ruhrgebiet Stufe III aus, weil die Richtwerte an mindestens drei Messstationen überschritten worden waren. Auch über das Wochenende wird hier in den Städten voraussichtlich ein generelles Fahrverbot gelten. Für die Fabriken traten Auflagen in Kraft, die von Produktionsbeschränkungen bis hin zu Stilllegungen einzelner Betriebe reichen.

Im gesamten Ruhrgebiet hatten die Behörden bereits in den Morgenstunden den Verkehrsfluss drastisch eingedämmt. Die öffentlichen Nahverkehrsmittel arbeiteten auf Hochtouren. An den Haltestellen von Bahnen und Bussen herrschte so mächtiges Gedränge, dass sich ältere Menschen an die Zeiten des Zweiten Weltkrieges erinnert fühlten.



Im deutschen Ruhrgebiet wurde am Freitag Smogalarm der höchsten Stufe gegeben. Unser Bild zeigt eine Verkehrstafel mit den Sperrzeiten auf einer Abzweigung nach Essen.

Wegen extremer Kälte: Stromversorgung bleibt angespannt

Die extrem kalte Witterung der letzten Tage, insbesondere vom 7. bis 13. Januar hat die Elektrizitätsversorgung in der Nordostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein auf eine harte Bewährungsprobe gestellt, wie die NOK in einem offiziellen Bulletin mitteilen. Bei anhaltend kalter Witterung bleibe die Versorgungslage weiterhin angespannt, heisst es. Dennoch seien die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK), von denen unser Land den grössten Teil des Strombedarfs zugeliefert bekommt, dank ihrer vielfältigen Kraftwerkombination in ihrem Absatzgebiet für absehbare Zeit noch zu gewährleisten.

Die extrem kalte Witterung der letzten Tage, insbesondere vom 7. bis 13. Januar hat die Elektrizitätsversorgung in der Nordostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein auf eine harte Bewährungsprobe gestellt, wie die NOK in einem offiziellen Bulletin mitteilen. Bei anhaltend kalter Witterung bleibe die Versorgungslage weiterhin angespannt, heisst es. Dennoch seien die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK), von denen unser Land den grössten Teil des Strombedarfs zugeliefert bekommt, dank ihrer vielfältigen Kraftwerkombination in ihrem Absatzgebiet für absehbare Zeit noch zu gewährleisten.

Diese Zuversicht setze aber das einwandfreie Funktionieren aller hydraulischen und besonders der Kraftwerke, inklusive des erstmaligen Produktionsbeitrages des Kernkraftwerkes Leibstadt sowie einen weiterhin störungsfreien Netzbetrieb voraus. Dank den eher milden Vormonaten sei auch eine überdurchschnittliche Beanspruchung der Speichersseen möglich gewesen. Für die Gegenwart gelte somit, dass sowohl die Netzausbauten wie der Ausbau der eigenen Produktionsanlagen der NOK auf die schwankende Verbrauchsentwicklung abgestimmt seien.

Nicht nur Frage des Verbrauchs

Die Gewährleistung einer sicheren Stromversorgung ist nicht bloss eine Frage des mengenmässigen Verbrauchs, ausgedrückt in Kilowattstunden, wie er z.B. am 9. Januar 1985 einen für die NOK absoluten Höchststand erreicht hat. Der Verbrauch lag an jenem Tag mit 46,3 Millionen kWh mehr als 25 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Eine weitere Voraussetzung ist nach Aussage der NOK die Möglichkeit, die Produktionsanlagen und das Leistungsnetz auch entsprechend dem Spitzenbedarf belasten zu können. Auch diesbezüglich seien am 8. und 9. Januar Rekordwerte erzielt worden.

Düstere Aussichten für Zukunft

Bedenklich stimmen müsse indessen die Aussicht für die Zukunft, weil in der Schweiz und damit auch für die NOK für